

Wilhelm von Gottes gnaden Prinz zu Vranien,
grauw zu Nassau Landesherrschin

6
9 68

Wirsten gütigen gnad zuiner Fürstlicher lieber Gnad.
Euer Gnad an Euch ansgangene schreiben. Iren,
das erst den 26. und das ander aber den 30. August
datirt gewesen. Haben wir samt allen darob
verwandten Leuten des beständigen Herrn an Euch
und einer an .8. Obersteren schreiben, entzungen
und einen und zu gutten angangenen elck, und
vorgememmens weis beschunderung der voran
gelassenen der Leut nach. Daran verstanden
Veranthen und alle gültigen zurechtung und anze
wunder entzungen ganz gütiglich, und wo der
Almechtig Gott, und unsern begeren und wünschen
nach, gelassenen begeren wird, mit einer
güt und angenehme willkürung zurechtigen; Ob
ir unsern Euer geneigten dankbaren Willen gezeig
t, im Euer schreiben, und daran voroffentlich
einen volksgemeinden gehalten und zurechtigen haben.
Wir denken auch hiermit an Euch nochmals, die
bevorstehende angangene zurechtung des goldes, die
beständigen Herrn, sonder zweifeln zurechtigen
und .8. Euer mangel, zu milderer zurechtung zu
vermögen. In wir zu zurechtigen in Euer
wie ir Euer mangel ansgangene zurechtung worden
ist, und mangel der voroffenen Summen gold
in Gerechtigkeit Euer Euer, Euer, Euer, und
gütigst. Wissen auch ohne Euer Gerechtigkeit
Herr, die vorgememmens zurechtung Euer zu voroffenen
entzungen, nicht zurechtigen noch ansgangenen

7 gütiglich, das ir Euer
schreiben sein Euer

Und wieviel wir es den Unterthanen soll. Wo der be-
kandt sein (doch es quieten willen wir sig alles
heimstellen.) off erster und von uns In der star ge-
heimliche angezeigter vernehmung, die gewisse ver-
sicherung belangend (die uns allerhand vormals
aus der lunge nach, zugerhewener versachen
galten, zuverlangen unninglich ist.) nochmals
bestendiglich, wie wir nicht lassen wollen, vor
harnen wurde; unser selbst, und unser lieben ge-
machel und kinder unermidlich so elend (doch
wir doch ganz unerschuldet der sachen zuverwarten
haben.) vor augen sehen. Wir auch der ersten und
Insunderst der armen betragter V. Niederlande
künfftige Gefahr (die uns In der star jederzeit
wie auch noch heutige tage, mehr dan unser
eigener erlebender schade zu herzen gangen ist.)
mit gütwilliger darstellung unser guts und
bluts, so munglich, gern vorkommen wolten,
und uns die betragung dieser besorgter vermittellich
noch pilling zu allerhand bescheidenlichem nachdenck
versach gibt.

So ist uns doch
viel schmerzlich, das solches, über unsere zimersinge
vergeschallender verfundene galben, die statliche
summen gults, so aus mitbedenlicher gütwilliger
vorstellung, aller unser herren und freunde,
und zugekommen, und albereit außgegeben worden
seint, wohl angelegt und verpflegt gar stet; sondern
uns von unsern mißgunstigen oder andern der vor-
geschallender verfundenen unterrichten her, oder
früh oder lang zugeworfen werden möge, als das

1 nicht allein

wir freuentlich behandelt, und neben uns selbst
unsere Brüder und andere Freunde, In vortrefliche
und gleichwol sehr angenehme Besprechungen, bring-
en haben sollen.

Neben dem, das wir vor sich tragen müssen, das vieler
armen Christen, die nicht Gott, ihren trost off Iriged
Kriegsgewalt gesetzt, sich auch des verlaugens er
klaren, Leids und nicht götzte Gefahr, and verlaugens
nung dieses unsers vorgekommenen Zugs. In Kürze
müßte entstehen. Vollen Jatz geschweigen
was nachhals hieraus, den Krieg, and sonderlich
den gemachbarten Fürsten, and unserm Unfall, wo
sich der durch vordemhumb des Almerstigen Zutrau
würde würde, künftlich Kündte vermehren
Nicht, was es verheßen bleib, was wir so mühe
lassen wollen, als hier so mühe and noch unserm
Willen, der dem Vaterlandt, and dieser sache alzeit
bereit gewesen ist, sondern allein verdarben unser
sonnem mangel, künftlich (wie er and des selbst
Zeugniss geben köndt) Zuzunehmen zu werden.

Wie dem allem aber schreiffen wir uns In diesen und
andern unsern anheftungen, die uns von Gott nach
seinem willen zugesprochen werden, diesen zu wissen
tröst, das wir demnach auch und andere dergleichen
schreibende schreiben, noch begehrt wissen, die uns
sichselben mit verdien außscheidung, und unsern vor
geordneten klaysen, und vor unsen personen, guten
willens, zungunz künigen geben, Blaug.
wel wollen wir nochmals hoffen, Erst wurde die
arme betramgte Egnien und Widdelande, auch

Und wir unsern Credit und Kinder In unsern an-
sehen nichten nicht verlassen, Lohn 100
wollen wir euch erheim. In seinen Gnaden schütz
benutzen haben. Und wir sein euch angedo-
mt Wilhelming Inerzogen ganz bereit und gütlich.
Dat Wippsheim den 6. 7. Septemb. 1668.

Euer guter freund
Wilhelm prinz In
Vranien

Unser Fürstlicher gnädiger lieber besond. Daniel
die Erlangung der vorerzählten geringen
Summen, so aus freyem Willen, von dem beständigen
Gutten, Zuhöfen sein nächst. Bedungen thut. Dollen
und wollen wir alles seiner gnaden guttem willen,
(dem wir kein Ziel noch maß vorzujhreiben haben)
heimstellen, und lassen nochmals so. Und an
Christlicher mitleidlicher erregung, der
armen Christen, und unserer Götzen Götzen,
wo nicht off die ganze bezerte. In der off ein
ausserordentliches Summa gelte. sich endlich erklären,
Bitten auch. In als der vorerzählte, vollent nach
gelegenheit. Wo Jungen, so sich bezogenen und
nochmals das best. Götzen, Jungen und vorerz.
den. Wie dan wir diese ganze Handlung, einer
begehenden und rathsamten erachten, an dem
wir Götzen einen guten gnaden haben, ganzlich
heimstellen, und uns zu sich nochmals aller weis-
en Behinderung. In dieser unserer ersten
nach verhoffen

Wilhelm Prinz zu
Vranien

princeps Vrania.

12

an Eminenten unsern lieben Gesandten
Hans von Siedelberg,

belehend und zu erinnern daß wir zu dem
100^{ten} Jahr

steltt und unsern lieben Gesandten
Hans von Siedelberg

Präsentat. Es ist den 11 Septembris Anno 1668.

42